

Die Firma Vermeta in Liebau

Das Erforschen der Geschichte ist eine faszinierende Tätigkeit, die die Fähigkeit erfordert, Quellen zu erschließen und geduldig nach Spuren der Vergangenheit zu suchen. Die meisten Informationen finden sich in Büchern, Archiven oder Augenzeugenberichten, was jedoch oft mit großem Aufwand verbunden ist. Es kommt jedoch vor, daß trotz aller Bemühungen bestimmte Fakten im Dunkeln bleiben, weil ihre Quellen geheimgehalten wurden oder verloren gegangen sind. Ein Beispiel dafür ist eine Fabrik in Liebau, die während des Zweiten Weltkriegs wahrscheinlich Teile für militärische Radaranlagen hergestellt hat.

Woher kommt dieser Verdacht? Nun, ich bin einmal auf ein Dokument aus dem Jahr 1943/1944 gestoßen, das den Titel „Verlagerungs-Kennblatt“ trägt. Aus dessen Inhalt geht hervor, daß die Firma „Vermeta K.G.“ mit Sitz in Berlin, Michaelkirchstr. 15 nach Liebau in Schlesien zur Firma Schubert verlegt wurde. Hier findet sich auch der Hinweis auf das, was dieser Betrieb hergestellt hat: „Einzelteile für verschiedene Hauptlieferanten von Funkmeßgeräten 5h-Progr.“.

Die in diesem Dokument erwähnte Firma Schubert wurde 1872 von August Schubert im an Liebau angrenzenden Dorf Dittersbach gründet. Nach seinem Tod wurde sie von seiner Witwe und anschließend von ihrem Sohn Franz Schubert weitergeführt. Er war es, der eine große Fabrikhalle errichtete und die bisherige Handarbeit durch eine mechanische Weberei ersetzte. Während des Krieges erhielt die Weberei von der Wehrmacht große Staatsaufträge zur Herstellung von Drillich. Nach dem Tod von Franz Schubert wurde das Unternehmen erneut von der Witwe des ehemaligen Eigentümers geführt.

In einer älteren Ausgabe des SGB (Nr. 5/1980) wird eine interessante Episode aus der Geschichte dieses Betriebs erwähnt: „Der Krieg brachte Veränderungen. Ein Teil des Werkes mußte für einen Rüstungsbetrieb freigemacht

werden, der seine eigenen Leute und metallverarbeitenden Maschinen aus Berlin mitbrachte“. Es scheint, daß es sich bei dem hier erwähnten Rüstungsbetrieb aus Berlin um Vermeta handelt. Das Berliner Adressbuch von 1935 führt unter der Adresse Michaelkirchstr. 15 die Firma „Vermeta GmbH Metallwrfbrk“ auf, und das Reichstelephonbuch von 1942 führt unter derselben Adresse die Firma „Vermeta KG Gebr. Geyer Metallwrfbrk“ auf, es handelte sich also um eine Metallwarenfabrik. Wenn ein solches Unternehmen Teile für Militärradare herstellte, handelte es sich höchstwahrscheinlich um Metallteile für Antennen.

Nach dem Krieg befand sich in der ehemaligen Weberei Schubert die Fabrik für gepresste Metallprodukte „Galmet“. Das Unternehmen ist seit vielen Jahren nicht mehr tätig, aber die Gebäude der ehemaligen Fabrik stehen noch immer.

Am meisten interessiert mich jedoch, welche konkreten Aufgaben die von Berlin nach Liebau verlegte Firma Vermeta erfüllte und welche Bedeutung die im Dokument erwähnte Bezeichnung „5h-Progr.“ hat. Bislang ist es mir leider nicht gelungen, nähere oder verlässliche Informationen dazu zu finden. Vielleicht verfügt jemand aus der Leserschaft des SGB über entsprechendes Wissen?



Das heutige Aussehen der Gebäude der ehem. Schubert-Weberei (Photo: Marian Gabrowski, April 2025).

Marian Gabrowski